



Evangelium in jedes Haus

**DU, O GOTT, SORGST FÜR DAS GANZE LAND,
MACHST ES REICH UND FRUCHTBAR. (Psalm 65, 10)**

Liebe Freunde!

Wir erleben momentan den Herbst mit schönen Färbungen der Bäume. Im Dezember fällt dann hoffentlich der erste Schnee. Da kann es sein, wenn wir morgens auf die Straße gehen, dass es schon Spuren im Schnee gibt. Von der Größe des Abdrucks kann man sogar schließen, ob ein Kind, ein Mann oder eine Frau schon unterwegs waren.

Gibt es Spuren Gottes, sodass wir ganz genau wissen können, er ist da? Ja, diese Spuren gibt es. Wo kann man sie sehen?

SEGENSPUREN

Jeden Tag kann man sie sehen, bei allem, was wir essen: Karotten, Karfiol, Tomaten, Kartoffel, Gurken, Paprika, Melonen, Trauben, Brot, Milch, Kaffee, Schokolade, Kekse. Das sind Spuren Gottes. Im Psalm 65, Vers 10 und 11 heißt es: „Du, o Gott, sorgst für das ganze Land, machst es reich und fruchtbar. Du schenkst Wasser im Überfluss, deshalb wächst Getreide in Hülle und Fülle. Du feuchtest das gepflügte Land und tränkst es mit Regen. Das ausgedörrte Erdreich weichst du auf, und alle Pflanzen lässt du gedeihen. Du schenkst eine reiche und gute Erde – die Krönung des ganzen Landes. Immer wieder heißt es: du, o Gott sorgst, du schenkst Wasser; du schenkst Getreide, du lässt Pflanzen gedeihen.“

GOTT UND MENSCHEN DANKEN

Mehr als 100.000 Bauern und Mitarbeiter bewirtschaften in Österreich das Land. Das ist eine anstrengende

und kostenintensive Arbeit. Morgens früh beginnt und spät am Abend endet die Arbeit. Wie wichtig ist es, unseren Bauern, die wir kennen, für ihre unermüdliche Arbeit zu danken. Unsere Bauern wissen, dass sie bei aller Arbeit auf Sonnenschein und Regen angewiesen sind.

Also was wir essen und trinken ist eine ganz konkrete Fußspur Gottes in unserem Leben. Und es ist zugleich eine Spur der Liebe Gottes. Weil Gott uns liebt, versorgt er uns mit allem, was wir brauchen. Wenn wir darüber nachdenken, werden wir anfangen vor dem



Essen Gott zu danken. Können wir nicht in unseren Familien wieder mit dem Tischgebet beginnen – formuliert oder frei? Was wird sich verändern? Wenn wir anfangen Gott zu danken, führt uns das in eine Beziehung zu ihm.

GOTT SORGT GANZHEITLICH

Gott öffnet uns die Augen dafür, dass er uns noch viel mehr schenkt, als das, was wir für unseren Körper brauchen. Er schenkt uns auch das, was unsere Seele braucht: Liebe, Freude, Kraft, Vertrauen, Zuversicht, Mut, Sicherheit, Geborgenheit, Bewahrung. Er schenkt uns das sehr persönlich. Seine Liebe zu uns wird in Jesus sichtbar. Gott hat seinen Sohn zu uns gesandt, um uns zu segnen (Apg.3, 26). Wenn Jesus in un-

ser Leben kommen darf, dann spüren und erfahren wir oft seine ständige Gegenwart und Nähe.

**GOTTES SEGENSPUR ERLEBEN
UND WEITERGEBEN**

Es gab in meinem Leben eine Zeit, in der ich ohne Jesus gelebt habe, ohne seine Nähe, Liebe, Freude und Kraft. Und es gab eine Zeit, in der ich ihn mit 16 Jahren im August 1969 in mein Leben eingeladen habe. Seit diesem Zeitpunkt hat mich diese frohe Gewissheit nie verlassen, dass er in mein Leben gekommen ist.

Seit damals habe ich auch die Spuren vieler Geschenke Gottes erfahren: die Heilung meines Sprachfehlers, das Geschenk der Hilfe Gottes in der Schule und Ausbildung, in meiner Tätigkeit als Pfarrer, meine Frau und unsere Kinder. Spuren der vielfältigen Bewahrung unserer Kinder, schon als sie ganz klein waren bis heute. Spuren der immer neuen Kraft, Freude und Zuversicht, Spuren der finanziellen Hilfe.

Jesus Christus bittet uns, dass wir ihn in unser Leben einladen, dass wir ihm in einem Gebet sagen: „Ich hätte so gerne deine Segensspuren in meinem Leben. Komm bitte in mein Leben, ich will anfangen auf dich zu hören und mit dir zu leben!“

Wenn er in unser Leben kommt, dann empfangen wir seinen vielfältigen Segen. Wir dürfen eine Segensspur in unserer Ehe, Familie, bei Verwandten, Freunden und Arbeitskollegen hinterlassen.

Im vergangenen Sommersemester 2018 beteiligten sich Schüler/innen und Kollegstudierende der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) an einem sozialen klassen- und fächerübergreifenden Projekt.

Die Wahl des Projektpartners fiel auf die Aktion „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ (KfO) mit ihrem Sitz in Regau. Gerti Holzer stellte das Projekt mit Fotos, Filmen und Berichten vor:

KfO bringt vor allem Kinderschuhe nach Osteuropa, wo es tatsächlich viele Kinder gibt, die wegen fehlender Schuhe keine Schule besuchen. Ebenso werden Schultaschen und Schulutensilien gesammelt, denn auch das ist ein Grund, warum Kinder nicht zur Schule gehen. KfO arbeitet mit verschiedenen Partnerorganisationen in Osteuropa zusammen, die Nachmittagsbetreuung und Lernhilfe anbieten. Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten ein Mittagessen, aber auch saubere Kleidung und Körperpflege.

Um diese Kinder zu Weihnachten mit einem Geschenk zu erfreuen, verwandelten die Schüler/innen und Kollegstudierenden der BAfEP Schuhschachteln zu Schatzkisten. Unter der Leitung von Prof. Mag. Kristina Seitz und Prof. Dr. Michaela Steed-Vamos gestalteten sie unter anderem sehr kreativ unterschiedliche Überzüge und es entstanden mit



verschiedenen Techniken echte Schmuckstücke. Diese ca. 150 Schachteln werden von KfO mit Dingen, die Kinderherzen erfreuen, gefüllt und im Herbst zum Versand bereit gestellt.

Zum Befüllen von gespendeten Schultaschen wurden von den Schüler/innen auch ca. 120 Federpenale aus Filz und Stoff gefertigt und zusätzlich von 11 Schülerinnen 150



Flügelmappen gestaltet. Bäume in verschiedenen Aquarellmaltechniken verschönern die einfarbigen Mappen, die sich ebenfalls in einer Schultasche auf die Reise machen werden.

Vielen Dank!

Helga Vamos

Im EijH-Haus hat sich in den letzten Monaten einiges verändert. Einer unserer iranischen Mieter hat einen positiven Asylbescheid bekommen und arbeitet seit dem Sommer auf einem Schiff am Attersee. Er sucht nun eine Stelle, wo er das ganze Jahr über arbeiten kann. Einem weiteren Mieter gefiel die Bibelschule, die er für ein Semester besuchte, so gut, dass er dort bleiben wollte, was auch möglich war. Ibrahim hat am 27. August 2018 seine Gaby geheiratet und wir



erlebten eine kleine, aber sehr schöne Hochzeit und wünschen den beiden Gottes Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg.

Zwei weitere Mieter werden mit ihren Freundinnen zusammenziehen, so dass unser Haus nun für neue Mieter frei wird. Diese werden im Jänner 2019 einziehen und stellen sich selbst kurz vor:

Mein Name ist Corneliu Apetroae und ich bin 53 Jahre alt. Gemeinsam mit meiner Frau Oltenita bin ich vor 27 Jahren von Rumänien nach Österreich gezogen. Gott hat uns mit 12 Kindern gesegnet, davon sind drei verheiratet und haben eigene Kinder, eine Tochter ist verlobt und steht auf eigenen Beinen, zwei sind wegen des Studiums von zu Hause weggezogen und die restlichen sechs Kinder wohnen noch zu Hause.

Seit ich nach Österreich gekommen bin, fahre ich jedes Jahr mindestens fünfmal nach Rumänien und helfe dort den Armen. Seit zwei Jahren habe ich angefangen, auch in der Ukraine in der Kriegszone Hilfsaktionen zu organisieren.

Von Beruf her war ich als Chemielabortechniker in den Telefonken Vöcklabruck und in der Miba Laakirchen tätig. Wegen meiner Asthma Erkrankung habe ich meinen Arbeitsplatz vor ein paar Jahren verloren und bin seit letztem Jahr deshalb in Pension gegangen.

Wie schön, dass Gott uns zur richtigen Zeit auf diese bescheidene und hilfsbereite Familie aufmerksam gemacht hat. Sie haben ja bereits mehrere Jahre in Regau gewohnt. Durch die nötige Übersiedlung trauerten die jüngsten Kinder ihren Lehrern und Freunden nach. Nun ist die Freude groß.

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE

Die Kinder einer Jungschargruppe machen sich Gedanken über das Vaterunser, das wichtigste Gebet der Christen. Jesus Christus hat dieses Gebet seinen Jüngern gelehrt. Heute betrachten sie die vierte Bitte daraus: „**Unser tägliches Brot gib uns heute!**“

Monika, die Leiterin der Jungschargruppe, erklärt sie so: „Im zweiten Teil des Vaterunsers bitten wir konkreter für uns selbst. Zuerst beten wir um das tägliche Brot, also darum, dass wir nicht hungern müssen. Genug zu essen zu haben, ist heute für die meisten Menschen bei uns eine Selbstverständlichkeit, doch das war nicht immer so. Es gab auch bei uns Zeiten, in denen die Menschen nicht genug zu essen hatten. Das ist heute noch in vielen Ländern der Welt so, zum Beispiel in Afrika und in manchen Gegenden Asiens oder Südamerikas. Hungern zu müssen, ist eine schlimme Erfahrung. Deshalb ist es so wichtig, Gott um das tägliche Brot zu bitten.“

Doch diese Bitte meint nicht nur die Lebensmittel zum Essen. Es gibt ja eine Menge mehr, was wir zum Leben brauchen. Einen sicheren Ort, wo wir wohnen können und Kleidung zum Anziehen zum Beispiel. Auch das haben

nicht alle Menschen heute. Und dazu gehören auch Dinge, die wir nicht kaufen können. Familie, Freunde, die Gemeinschaft im Kindergarten, in der Schule, oder bei uns in der Jungschargruppe. Dazu gehört, dass wir geliebt werden



und Menschen haben, die uns zuhören, die uns trösten und Mut machen. Um all das können wir Gott bitten, wenn wir beten: Unser tägliches Brot gib uns heute. Wichtig ist dabei auch, dass wir

beten „**Unser tägliches Brot**“, nicht „mein tägliches Brot“. Denn wir Menschen sind eine Gemeinschaft, die füreinander sorgt. Wenn wir Gott um das tägliche Brot bitten, denken wir dabei auch an alle Menschen, die nicht genug zum Essen und zum Leben haben, die einsam, krank oder traurig sind. Wir denken an sie und nehmen uns vor, ihnen zu helfen. Wer von euch kennt ein Beispiel, wie auch Kinder notleidenden Menschen helfen können?“

Matthias meldet sich zu Wort: „Meine Mutter fragt meine Schwester und mich immer, ob wir nicht unsere Spielsachen teilen wollen. Wir haben genug zu spielen und in manchen Ländern ist das nicht der Fall. Deshalb geben wir einen Teil immer für arme Kinder ab. Auch die Kleidung, die uns zu klein ist, spenden wir und im Juli habe ich meine Schultasche abgegeben, denn im September bekam ich für die neue Schule einen Rucksack. Es tut gut, wenn man helfen kann und ich bin sicher, dass sich Gott auch darüber freut.“

Das bestätigt Monika und meint: „Wenn wir an unsere Mitmenschen denken und ihnen Gutes tun, dann folgen wir dem Beispiel Jesu. Er liebt alle Menschen und ist immer für sie da.“

DANKE, LIEBER VATER IM HIMMEL!

Dass wir alle satt werden, ist keine Selbstverständlichkeit.

Deshalb danken wir dafür, ganz besonders im Oktober beim Erntedankfest.

Finde die 7 Fehler ERNTEDANK www.WAGHUBINGER.de



KALENDER 2019

So wie jedes Jahr bieten wir auch heuer zwei verschiedene Kalender an. Die Ersteller der „**Life-is-More Panoramakalender**“ schreiben: *Heuer dürfen wir ein kleines Jubiläum feiern und freuen uns, Ihnen die 15. Ausgabe des Life-is-More Panoramakalenders zu präsentieren. Wie auch in den Jahren zuvor ist es unser großer Wunsch, dass Ihnen der Kalender mit guten Bildern, tiefgehenden Versen und anregenden Gedanken ein Wegbegleiter in den kommenden zwölf Monaten sein kann. Wir hoffen, dass die Texte und Zitate aus der Bibel eine Anregung sein können und im neuen Jahr vielleicht gerade in Ihre Situation passen.*



Durch unser Schwesterwerk AJH durften wir uns wieder an den Verteilkalendern „**Spruchreif**“ beteiligen. Sie

präsentieren sich diesmal im Querformat (210 x 115 mm), so dass die Fotos besser zur Geltung kommen. Durch einen stabilen Rückenaufsteller kann der Kalender auch auf einen Schreibtisch gestellt werden. Auf der Rückseite gibt es wieder einen kurzen evangelistischen Impuls. Hier als Beispiel der Oktober 2019:



So sicher wie das Amen in der Kirche

„Amen“ ist ein Begriff aus der Bibel. Er bedeutet so viel wie „So sei es“ oder „Wahrlich und gewiss“. Wenn Jesus Christus etwas ganz Sicheres sagen wollte, gebrauchte er dieses Wort:

„Amen, Amen, ich sage euch, wer an mich glaubt, hat ewiges Leben.“ Die Bibel: Johannes 6, 47-48

Auch wenn wir nicht alles an der Kirche gut finden, erkennen wir doch an, dass dort scheinbar Sicherheiten angeboten werden. Denn hören wir das

bekannte „Amen“ über uns und unseren Liebsten bei einer Hochzeit, Firmung, Konfirmation oder Beerdigung, fühlen sich auch Hartgesottene beruhigter.

Der Segen Gottes ist aber nicht an Worte, Formeln oder Riten, sondern an klare Bedingungen geknüpft. Gott möchte, dass wir ihn nicht nur als „Absegner“, Notarzt oder Feuerwehrmann sehen, sondern ihn als unseren Vater erleben. Aus lauter Liebe zu uns starb Jesus Christus deshalb am Kreuz. Er ist auferstanden. Er nahm unsere Sünden auf sich und bietet uns jetzt das ewige Leben an. Jesus verspricht:

„Amen, Amen, ich sage euch, wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.“ Die Bibel: Johannes 5,24

Wir freuen uns über jede Verbundenheit in den letzten Jahren und sind dankbar für alle Gebete und finanzielle Hilfe.

Im Namen unseres Teams grüßt sehr herzlich

Gerti Holzer

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS, Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at,
ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau

Redaktionsteam: Klaus Drack, Helmut Herscht, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck
IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie
IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD

Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

- Panoramakalender 2019
- Spruchreif 2019
- Geburtstagskalender „Hirte“
- Geburtstagskalender „Tiere“
- Halloween
- Abschied
- Sterben

Für Jugendliche und Kinder

- Was zählt?
- Was bleibt?
- Warum?
- Alles sinnlos?
- Jesus liebt dich
- Jesus lebt
- Jesus nachfolgen

Name:
Adresse:
Tel., Mail:

GEBETSANLIEGEN

DANK

- Für die eindeutigen Führungen Gottes in den vergangenen Jahren, sowohl bei der EijH-Leitung als auch ganz praktisch bei der Vermietung unserer Räume.
- Für unsere Verteilpartner in Osteuropa, die sich so liebevoll für andere einsetzen.

BITTE

- Für unsere neuen Mieter, dass sie sich wohlfühlen und der Platz für die große Kinderschar ausreicht.
- Für unsere ehemaligen iranischen Mieter, dass sie mit Gottes Hilfe und Führung einen guten Weg finden.